

# Calwer Wochenblatt

№ 131.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Wochensumme beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 2 Pfg. die Seite, weiter entfernt 12 Pfg.

Samstag, den 4. November 1899.

Wochensumme des Abonnementspreises in der Stadt Calw 1,10  
ins Haus gebracht, Wochensumme 1,15 durch die Post bezogen im Bezirk,  
außer Bezirk Wochensumme 1,25.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Diejenigen im Jahre 1880 geborenen jungen Leute, welche im Besitze gültiger (Schul-) Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sich befinden und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Ertheilung des Berechtigungscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst spätestens bis zum 1. Februar 1900 unter Beifügung der in § 89 Ziffer 4 lit. a-c bzw. Ziffer 5 lit. a der deutschen Wehrrordnung vom 22. Nov. 1888 vorgeschriebenen Papiere bei der R. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg (Adresse: Kanzlei der R. Kreisregierung) einzureichen sind.

Calw, den 1. November 1899.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung,

betreffend die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht.

Die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 16. September 1888, betr. die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht, wird hiemit in Erinnerung gebracht. Nach derselben muß zur Nachtzeit, d. h. vom Eintritt der Dunkelheit des Abends bis zum Beginn der Morgendämmerung, wenn die Nacht nicht vollständig mondhell ist, jedes auf öffentlicher Straße sich befindende Fuhrwerk mit Ausnahme der mit Geläute oder Schelle fahrenden Schlitten und bloßer Handfuhrwerke vorschriftsmäßig beleuchtet werden. Die Beleuchtung hat zu geschehen:

- 1) bei Fuhrwerken, welche vorzugsweise zur Personenbeförderung bestimmt sind, durch eine oben am Verdeck in zweckentsprechender Weise angebrachte Laterne, oder durch zwei Laternen, welche an den Seiten so weit wie möglich nach vorn anzubringen sind,
- 2) bei andern Fuhrwerken durch eine in der Mitte der Vorderseite des Fuhrwerks, wo dies aber vermöge der Beschaffenheit oder der Ladung des Fuhrwerks nicht ausführbar ist, durch eine an den Zugtieren, der Droschke, oder einer sonst geeigneten Stelle in der Weise anzubringenden Laterne, daß das Licht derselben möglichst ungehindert nach vorn fällt.

Die Laternen müssen in gutem Zustand und mit hell leuchtendem Licht versehen sein. Die Verwendung rot oder grün geblendeter Laternen ist durch Verfügung des Ministeriums des Innern vom 29. September 1893 verboten worden.

Verfehlungen gegen vorstehende Vorschriften werden auf Grund des § 366 B. 10 des R.-Str.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 M oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Ortsbehörden werden beauftragt ihre Polizeibediensteten genau hierüber zu instruieren, auf die Beachtung dieser Vorschriften zu dringen und im Nichtbeachtungsfalle unnachlässig mit Strafen einzuschreiten.

Calw, den 2. November 1899.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

Hirsau, 1. Nov. Heute mittag sollte in einer Wirtschaft ein Zwangsverkauf stattfinden. Die zahlreichen Käufer mußten aber unvollständiger Sache wieder abgehen, da der Wirt dem Gerichtsvollzieher und den unter der Hausthüre stehenden Käufern zuerst mit der Axt drohte und dann mit offenem Messer auf sie losging, so daß sie flüchten mußten.

Stuttgart, 2. Nov. Das Gaswerk ist gestern Mittwoch für die f. B. vertragmäßig festgesetzte Summe von rund 600,000 M in den Besitz der Stadt übergegangen. Eine besondere Feier hat aus diesem Anlaß nicht stattgefunden. Der Wert der in Besitz der Stadt übergehenden Gebäulichkeiten, Leitungen, Maschinen etc. wird auf mehr als zwei Millionen Mark geschätzt.

Reutlingen, 1. Nov. Nachdem die Bahlinie Reutlingen-Eningen gestern vormittag wiederholt durch Daurat Schaal besichtigt worden war, traf vom Ministerium im Laufe des Nachmittags die Erlaubnis zur Eröffnung der Bahnstrecke ein, worauf mit den Vorbereitungen hierzu begonnen und heute früh 5 Uhr 45 Min. der erste fahrplannmäßige Zug abgelassen wurde. Das besonders für Eningen so freudige Ereignis wurde dort durch Böllerschüsse verkündet. Lokomotive und Wagen waren festlich geschmückt; der Eninger Bahnhof und mehrere dortige Privathäuser trugen Flaggenschmuck. Heute nachmittag fuhr der letzte Eninger Postwagen, blumengeschmückt, unter den Klängen eines Abschiedsliedes durch die hiesige Stadt.

Tettinang, 1. Nov. In Lindau wurde am Ende des Eisenbahnammes der ledige, 43 Jahre alte Zimmermann Ritter von hier aufgefunden, dem beide Hände mehrmals überfahren waren. Der Verunglückte, der bei vollem Bewußtsein war, wurde in das städtische Hospital verbracht, wo ihn bald der Tod von seinen schrecklichen Schmerzen befreite. Wie das Unglück sich ereignete, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Gausach, 31. Okt. Am Samstag Abend wollte der Fabrikarbeiter Schoch, wohnhaft in Gutach-Turm, beim ersten Bahnwärterhaus von hier aufwärts, trotzdem die Barriere geschlossen war, das Geleise überschreiten. Er schob sein 2 Jahre altes Kind auf einem Wägelchen vor sich her, schlüpfte, als der fällige Zug vorüber war, unter der Barriere hindurch und war mit seinem Kind mitten auf dem Geleise, als fast gleichzeitig der von Hornberg kommende 5 Uhr Schnellzug daherdraufte. Der Vater konnte sich im letzten Moment retten, indem er zurückwich, sein Kind dem unerbittlichen Schicksal überlassend. Der Schnellzug sauste über Wägelchen und Kind dahin, ersteres völlig zermalmend, während das Kind inmitten des Schienenstranges fast vollständig unverletzt, wie durch ein Wunder gerettet, dalag. Es soll außer einer unbedenklichen Verletzung am Arme (leichter Bruch) keinen Schaden davongetragen haben. Der Schnellzug hatte, nachdem die Unglücksstelle passiert war, angehalten. Die Gefühle des Vaters, welche ihn in diesen Augenblicken erfaßt hatten, lassen sich nicht beschreiben.

Singen, 30. Okt. Der hier stationierte Bremser Peter Bader verunglückte heute vormittag

in Gisingen auf entsetzliche Weise. Beim Aufspringen auf den Güterzug glitt er aus, kam unter die Räder, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Es mußten dieselben amputiert werden und zwar das eine unter dem Knie, das andere über dem Knöchel.

Hamburg, 2. Nov. An Bord des Glasgower Dampfers Snippe fand gestern beim Löschen der Ladung eine Kessel-Explosion statt, wodurch das Deck zertrümmert wurde. Die umherliegenden Bruchstücke richteten im Maschinenraume mannigfachen Schaden an. Ein Mann der Besatzung wurde getötet, ein anderer schwer verletzt.

Berlin, 2. Nov. In Anwesenheit des Königs von Württemberg fand gestern auf dem Hauptpostamt in Stuttgart die Besichtigung und Prüfung der neuen Fernspretleitung Stuttgart-Berlin statt, welche heute dem allgemeinen Verkehr übergeben wird. Der König sprach zur Probe mit seiner Tochter, der Erbprinzessin zu Wied in Potsdam. Der Staatssekretär des Reichspostamtes von Poddiecki beabsichtigt heute nachmittag nach München weiter zu reisen.

Berlin, 2. Nov. Der Besuch des russischen Kaiserpaars ist bis zur nächsten Woche verschoben worden, wird aber über den ganzen Tag ausgedehnt, während ursprünglich hierfür nur wenige Stunden in Aussicht genommen waren. Das Zarenpaar wird nach den neuesten Bestimmungen am nächsten Mittwoch Vormittag auf der Wildparkstation eintreffen und im Neuen Palais Wohnung nehmen. Erst spät abends wird dem Lokal-Anzeiger zufolge die Weiterreise nach Skierniewice angetreten, woselbst sich der Zar circa fünf Tage aufzuhalten gedenkt. Wie das Berliner Tagblatt berichtet, werden in Potsdam ohne Zweifel hochpolitische Erörterungen zwischen dem deutschen und russischen Kaiser und den beiderseitigen Ministern stattfinden. Was den Besuch Kaiser Wilhelm in England betreffe, so sei darüber auch heute noch keine definitive Entscheidung getroffen. Es sei nicht anzunehmen, daß die Entscheidung vor dem Zusammenreffen des Kaisers mit dem Zaren fallen wird.

London, 2. Nov. Die Blätter beklagen sich sehr über die Censur, welche täglich noch strenger werde. Anfangs hätte man sich damit begnügt, die Nachrichten aus Südafrika wesentlich abzuändern, jetzt aber lasse man dieselben gar nicht mehr durch. Daily Mail giebt noch immer der Zuversicht Ausdruck, daß der endgültige Sieg den Engländern gewiß sei. Die letzte Niederlage habe nur den Zeitpunkt des Sieges etwas hinausgeschoben.

London, 2. Nov. Daily Telegraph geht aus Ladbysmith die Meldung zu, wonach die Buren in der Schlacht bei Glencoe 1300 Tote und Verwundete gehabt haben sollen. — Daselbe Blatt berichtet aus New-York, daß nur einige Blätter die Engländer wegen ihrer schweren Niederlage bedauern, während die übrigen mit ihrer Schadenfreude nicht zurückhalten.

London, 2. Nov. Aus Ladbysmith sind bis jetzt keine weiteren Meldungen eingetroffen. Man hofft immer noch, daß General White bis zur Ankunft der Verstärkungstruppen sich werde halten können. Er werde jedenfalls den Versuch machen müssen, die Eisenbahnlinie nach Durban frei zu halten. — Die



Blätter stellen fest, daß die Engländer seit Beginn der Feindseligkeiten bis heute 2952 Tote, Verwundete und Gefangene zu verzeichnen haben.

London, 2. November. Aus Aldershot wird dem Standard telegraphiert: Eine vollständige weitere Division soll nach Afrika geschickt werden. Das unterwegs sich befindliche Armee-Corps umfaßt drei Divisionen, die je ungefähr 17500 Mann stark sind. Eine Meldung aus Portsmouth besagt, die ganze Reserveflotte soll mobil gemacht werden. Die Kreuzer Erybil, Batona, Rajad und Gladiator seien bereit, binnen kurzem auszulassen. Zwei andere Kreuzer sollen in der nächsten Woche in See gehen. Die Zahl der bei Glencoe gefangenen Husaren wird auf 88 angegeben. Um die Truppen möglichst früh in Afrika zu landen, ist mehreren Transportschiffen der Befehl zugegangen, nirgends anzulanden, sondern direkt nach Kapstadt zu fahren, wo sie Befehle vorfinden würden. Hierdurch wird mindestens ein Reisetag gespart. Drei Regimenter sollen schon am 6. November am Kap eintreffen. Davon sollen drei Bataillone sofort nach Natal gehen.

**Perisajtes.**

Himmelserscheinungen im November. Der Nachthimmel ist während dieses Monats arm an Planeten. Venus ist als Abendstern gegen Ende des Monats am Westhimmel 1/2 Stunde nach Sonnenuntergang aufzufinden. Mars bleibt unsichtbar. Jupiter erscheint erst in den Schlußtagen in der Morgendämmerung wieder am östlichen Himmel. Saturn ist noch etwa eine Stunde nach Sonnenuntergang zu sehen. Vom 12. bis 16. sind messenhaft Sternschnuppen zu erwarten (der sogenannte Novembeschwärm). Die Zeit der größten Fälle ist noch unbestimmt. Zwischen dem 26. bis 28. werden Sternschnuppen aus dem Sternbild der Andromeda, die Reste des Biela'schen Kometen erwartet. Die Umwandlung eines Kometen in Sternschnuppen zu sehen, dürfte vielen Freunden der Sternkunde wichtig sein. Von Wert sind Zählungen der Häufigkeit bestimmt, sei es auch nicht fortlaufend, sondern während bestimmter Zeiträume.

**Die Gewährschaft beim Viehhandel nach dem neuen Recht.**

L.G. Mit dem 1. Januar 1900 verliert das bayerische Gesetz über die Gewährleistung bei Viehverkäufen vom 26. März 1859 seine Kraft und an seine Stelle treten die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs und die kaiserliche Verordnung vom 27. März 1899. Die neuen Bestimmungen gelten für den Verkauf von Pferden, Eseln, Maulseeln und Maultieren und für den Verkauf von Rindvieh, Schafen und Schweinen. Nach diesen Bestimmungen hat der Verkäufer solcher Tiere nur für bestimmte Fehler, sogenannte Hauptmängel, einzustehen, und zwar nur dann, wenn sie sich innerhalb einer bestimmten Frist, Gewährfrist, zeigen. Die genannte kaiserliche Verordnung hat nun folgende Hauptmängel und Gewährfristen aufgestellt:

Für den Verkauf von Rindvieh und Zuchtvieh gelten als Hauptmängel:

I. Bei Pferden, Eseln, Maulseeln und Maultieren: 1. Rog (Wurm) mit einer Gewährfrist von 14 Tagen. Dummkoller, Koller, Dummsein mit einer Gewährfrist von 14 Tagen. Als Dummkoller ist anzusehen die allmähliche oder infolge der akuten Gehirnwasserfucht entstandene, unheilbare Krankheit des Gehirns, bei der das Bewußtsein des Pferdes herabgesetzt ist. 3. Dämpfigkeit (Dampf, Harischlägigkeit, Bauchschlägigkeit) mit einer Gewährfrist von 14 Tagen. Als Dämpfigkeit ist anzusehen die Athembeschwerde, die durch einen chronischen unheilbaren Krankheitszustand der Lunge oder des Herzens bewirkt wird. 4. Rehlkopfspeifen (Pfeifferdampf, Harischlaugigkeit, Rehern) mit einer Gewährfrist von 14 Tagen. Als Rehlkopfspeifen ist anzusehen die durch einen chronischen, unheilbaren Krankheitszustand des Rehlkopfes oder der Luftröhre verursachte und durch ein hörbares Geräusch gekennzeichnete Athembürdung. 5. Periodische Augenentzündung (innere Augenentzündung, Mondblindheit) mit einer Gewährfrist von 14 Tagen. Als periodische Augenentzündung ist anzusehen die auf innerer Einwirkung beruhende, entzündliche Veränderung an den inneren Organen des Auges. 6. Koppen (Krippenspeifen, Aufspeifen, Freiloppen, Luftschnappen, Windschnappen) mit einer Gewährfrist von 14 Tagen.

II. Bei Rindvieh: 1. Tuberkulose Erkrankung, sofern infolge dieser Erkrankung eine allgemeine Beeinträchtigung des Nährzustandes des Tieres herbeigeführt ist, mit einer Gewährfrist von 14 Tagen. 2. Lungensuche mit einer Gewährfrist von 28 Tagen.

III. Bei Schafen: Räude mit einer Gewährfrist von 14 Tagen.

IV. Bei Schweinen: 1. Rotlauf mit einer Gewährfrist von 3 Tagen. 2. Schweinesuche (einschließlich der Schweinepest) mit einer Gewährfrist von 10 Tagen.

Für den Verkauf solcher Tiere, die als bald geschlachtet werden sollen und bestimmt sind, als Nahrungsmittel für Menschen zu dienen (Schlachttiere), gelten als Hauptmängel:

I. Bei Pferden, Eseln, Maulseeln und Maultieren: Rog (Wurm) mit einer Gewährfrist von 14 Tagen.

II. Bei Rindvieh: Tuberkulose Erkrankung, sofern infolge dieser Erkrankung mehr als die Hälfte des Schlachtgewichtes nicht oder nur unter Beschränkungen als Nahrungsmittel für Menschen geeignet ist, mit einer Gewährfrist von 14 Tagen.

III. Bei Schafen: Allgemeine Wasserfucht mit einer Gewährfrist von 14 Tagen. Als allgemeine Wasserfucht ist anzusehen der durch eine innere Erkrankung oder durch ungenügende Ernährung herbeigeführte wasserfuchtsartige Zustand des Fleisches.

IV. Bei Schweinen: 1. Tuberkulose Erkrankung unter der in Nr. II bezeichneten Voraussetzung mit einer Gewährfrist von 14 Tagen. 2. Trichinen mit einer Gewährfrist von 14 Tagen. 3. Finnen mit einer Gewährfrist von 14 Tagen.

Diese Verordnung unterscheidet also zwischen Rog- und Zuchtvieh einerseits und Schlachtvieh andererseits, je nach dem Zwecke, zu dem das Tier beim Verkaufe bestimmt wird. Sie weist bei den Hauptmängeln und bei der Dauer der Gewährfristen große Unterschiede von den bisher geltenden Bestimmungen auf. Ihr Hauptvorzug besteht darin, daß sie sich nach dem gegenwärtigen Stande der Veterinärwissenschaft richtet und daß sie für das ganze Deutsche Reich eine einheitliche Norm schafft.

Mit der Uebergabe des verkauften Tieres an den Käufer geht in der Regel auch die Gefahr des zufälligen Untergangs und der zufälligen Verschlechterung des Tieres auf den Käufer über. Mit dem Ablauf des Tages aber, an welchem die Gefahr auf den Käufer übergegangen ist, beginnt die Gewährfrist. Die gesetzlichen Gewährfristen können durch die freie Vereinbarung der Parteien verlängert oder verkürzt werden. Die vereinbarte Gewährfrist tritt an die Stelle der gesetzlichen. Zeigt sich innerhalb der Gewährfrist an dem verkauften Tiere ein Hauptmangel, so wird vermutet, daß das Tier bereits zur Zeit, als die Gefahr auf den Käufer übergegangen ist, mit diesem Mangel behaftet gewesen sei, und deshalb muß der Verkäufer für den Mangel einstehen, wenn er nicht beweist, daß der Mangel erst nach dem Uebergang der Gefahr entstanden ist. Tritt innerhalb der Gewährfrist ein Hauptmangel auf, so muß der Käufer, wenn er nicht alle seine Rechte aus der Gewährschaft verlieren will, innerhalb zweier Tage nach Ablauf der Gewährfrist seinem Verkäufer den Mangel anzeigen oder wenigstens die Anzeige an ihn abgeben.

Anstatt den Mangel dem Verkäufer anzuzeigen, kann der Käufer sofort gegen ihn Klage erheben, ihm den Streit verkünden oder eine gerichtliche Beweisaufnahme zur Sicherung des Beweises beantragen. Die Vornahme dieser Handlungen ersetzt die Mängelanzeige und wahrt alle Rechte aus der Gewährleistung. Wenn aber innerhalb der Gewährfrist das Tier getötet wird, weil z. B. wegen des Mangels die Not- schlachtung geboten war oder das Tier überhaupt zum Schlachten verkauft wurde, oder wenn das Tier verendet ist, so muß der Käufer ebenfalls bei Vermeidung des Verlustes seiner Rechte seinen Verkäufer von dem Mangel in der angegebenen Weise in Kenntnis setzen und zwar innerhalb zweier Tage nach dem Tode des Tieres. Hat aber der Verkäufer den Mangel beim Abschluß des Kaufes gekannt und weiß er, daß ihn der Käufer damals nicht bemerkt hat oder nicht bemerken konnte und ihn trotzdem verschwiegen, so braucht der Käufer die Mängelanzeige nicht zu machen; wenn er aber sicher gehen will, so wird er sie trotzdem nicht unterlassen.

Ist der Gewährsfall eingetreten so kann der Käufer nur Rückgängigmachung des Kaufes, Wandlung genannt, verlangen, nicht aber Herabsetzung des Kaufpreises (Minderung). Bei anderen Käufen hat der Käufer, wenn die Sache mangelhaft ist, die Wahl, ob er Wandelung oder Minderung verlangen will. Die Rückgängigmachung des Kaufes wird dadurch nicht ausgeschlossen, daß das Tier geschlachtet wurde, verendet ist, oder daß es der Käufer veräußert hat, oder die Rückgabe aus einem anderen Grunde nicht möglich ist. In einem solchen Falle muß der Käufer dem Verkäufer den Wert des Tieres ersetzen. Rahmung hat der Verkäufer nur so weit zu vergüten, als er sie gezogen hat. Weigert sich aber der Verkäufer, den Kauf rückgängig zu machen, so muß der Käufer die Klage gegen ihn auf Wandelung erheben. Wird der Kauf rückgängig gemacht, so hat der Verkäufer dem Käufer auch die Kosten der Fütterung und Pflege des Tieres, die Kosten einer tierärztlichen Untersuchung und Behandlung, sowie die Kosten der notwendig gewordenen Tötung und Begleichung des Tieres zu ersetzen.

Wenn nun über den Anspruch des Käufers auf Rückgängigmachung des Kaufes zwischen ihm und dem Verkäufer ein Prozeß entsteht, so können die Kosten für den Unterhalt des Tieres eine beträchtliche Höhe erreichen und die Sache sehr vertheuern. Um nun dem Anwachsen solcher Kosten vorzubeugen, ist die Bestimmung getroffen, daß das Gericht auf Antrag der einen oder der anderen Partei anordnen kann, daß das Tier öffentlich versteigert und der Erlös bei Gericht hinterlegt wird. Diese Anordnung kann das Gericht erlassen, sobald die Besichtigung des Tieres nicht mehr nötig ist. Der Anspruch auf den Erlös tritt dann an die Stelle des Anspruchs auf Rückgewähr des Tieres. Der Käufer eines nur der Gattung nach bestimmten Tieres hat außer dem Anspruch auf Wandelung noch das Recht, zu verlangen, daß ihm der Verkäufer statt des mangelhaften Tieres ein mangelloses liefere. Auch in einem solchen Falle kann der Käufer von dem Verkäufer Ersatz der Unterhaltungskosten u. s. w. verlangen.

Hat der Verkäufer dem Käufer gegenüber die Haftung übernommen, daß das verkaufte Tier keinen Hauptmangel hat, oder hat er ihm zugesichert, daß das Tier gewisse Fehler, die nicht Hauptmängel sind, nicht hat, oder daß es bestimmte Eigenschaften besitzt und ist dabei eine bestimmte Gewährfrist vereinbart worden, so hat der Käufer die gleichen Rechte wie beim Vorhandensein eines Hauptmangels, wenn innerhalb der Gewährfrist sich ein solcher Mangel oder Fehler zeigt oder sich herausstellt, daß das Tier die zugesicherte Eigenschaft nicht besitzt. Ist aber in einem solchen Falle eine Gewährfrist nicht vereinbart worden und eine gesetzliche nicht vorhanden, so hat der Käufer eine Frist von sechs Wochen, von der Ablieferung des Tieres an gerechnet, innerhalb deren er seine Rechte gegen den Verkäufer aus dessen Gewährleistung geltend machen muß.

Hat der Verkäufer dem Käufer das Nichtvorhandensein eines Hauptmangels garantiert und stellt sich innerhalb der Gewährfrist ein solcher heraus, so ist er auch noch zum Schadenersatz verpflichtet.

Der Anspruch auf Wandelung, der Anspruch auf Schadenersatz und der Anspruch auf Lieferung eines mangelfreien Tieres beim Gattungslauf verjähren in sechs Wochen vom Ende der Gewährfrist an. Die Verjährung wird durch Klagestellung, Antrag auf gerichtliche Beweisaufnahme u. s. w. unterbrochen.

Das sind die Hauptbestimmungen des neuen Rechts. Jeder Interessent wird gut thun, sich möglichst bald damit vertraut zu machen, um sich vor Schäden zu bewahren. (Münch. R. N.)

**Standesamt Calw.**

- Geborene:  
27. Okt. Anna Wilhelmine, Tochter des Friedrich Heugle, Schreinermeisters hier.  
30. " Karl Eugen, Sohn des Michael Hennefarth, Spinners hier.  
Getraute:  
28. Okt. Ludwig Daittinger, Schreiner, und Sofie Marie Keiffenauer hier.  
Getorbene:  
26. Okt. Erwin Andreata, Sohn des Emil Andreata, Fabrikarbeiters hier, 10 W. a.  
31. " Barbara Margarethe Knoll, Ehefrau des Valentin Knoll, Maurers hier, 70 J. a.

**Gottesdienste**

am 23. Sonntag nach Trinit., 5. Nov.  
Informationsfest.  
Vom Turm: 12. Der Kirchturmschor singt: Wachet auf ruft uns zu. Predigtlied: 248, Gott macht zu. 1/10 Uhr: Psalme in der Sakristei. 1/10 Uhr: Vormittags-Prebige, Herr Dejan Kops. Feier des h. Abendmahls. 2 Uhr: Nachm. Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist für die württemb. Bibelanstalt in Stuttgart bestimmt.

**Bezirks-Fischerei-Verein Calw.**

Am Sonntag, 5. Nov., nachmittags 3 Uhr, findet am Badischen Hof hier die Generalversammlung des Bezirksfischereivereins statt, verbunden mit einem Fischessen (für die Mitglieder gratis). Die Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen. Calw, 28. Okt. 1899.  
Der Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Boelter.

**Reklamezettel.**

**Wer Seide braucht** verlange Muster von der  
**Hohensteiner Seidenweberei Lotze,**  
Hohenstein-Ernstthal, Sa.  
Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.  
Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.  
Spezialität: **Braultkleider.**  
Musterlager: **W. Bender, Calw.**





**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Fahrnisverkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des **Jakob Sprenger**, Traubewirts hier, kommt die sämtliche vorhandene Fahrnis gegen bare Bezahlung zum Verkauf, u. zwar:

am **Dienstag, den 7. Nov. d. J.,** von **vormittags 9 Uhr an:**

Gold und Silber, Bücher, Manns- u. Frauenkleider, verschiedene Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreibwerk, worunter 1 Sekretär, 1 Amerikanerjessel und 1 Sopha;

am **Mittwoch, den 8. Nov. d. J.,** ebenfalls von **vormittags 9 Uhr an:**

allerlei Hausrat, 1 Regulator, Wirtschaftsinventar, Schuhmacherhandwerkszeug, feiner 11 Fässer mit verschied. Nischholt, 445 Str. Rotwein, 160 Str. Weißwein, 601 Str. gelben Wein, 3 Str. Seidelberggeist und ca. 500 St. leere Flaschen.

Kaufsliebhaber sind eingeladen. **Den 3. November 1899.**

Kgl. Gerichtsnotariat. **Ottmar, Rf.**

**Geschäftshaus-Verkauf.**

Die Erben des **† Georg Pfrommer**, Bäckereimeisters in Calw, bringen dessen dreistöckiges Wohn- und Geschäftshaus mit geröhltem Keller in der Biergasse, am

**Montag, den 6. Nov. 1899,** **vormittags 12 Uhr,**

auf dem hies. Rathaus zur dritten und letzten Versteigerung. Dieses in gutem baulichem Zustand befindliche Haus hat eine günstige Lage mitten in der Stadt, auf demselben wird bis jetzt Bäckerei und mit persönlichem Recht Wirtschaft mit gutem Erfolg betrieben. Angelaufen ist dasselbe zu 18 000 M.

Ferner kommt zum Verkauf: Ein geröhlter Keller unter dem Gebäude Nr. 244 an der Alburgerstraße, angelaufen zu 1000 M.; 32 a 74 qm Wiese in Reiferswiesen, angelaufen zu 1000 M.

Calw, den 30. Oktober 1899. **Stadtschultheiß Haßner.**

**Die noch rückständigen Quartierscheine**

wollen bis **10. November d. J.** eingekendet werden. Bezüglich der bis zu diesem Termin nicht eingekommenen Quartierscheine wird angenommen werden, daß auf Quartiervergütung verzichtet wird.

Stadtpflege. **Schäp.**

**Knobholz-Verkauf.**

Die Gemeinde Hohenwarth verkauft **Dienstag, den 14. Nov. d. J.,** **vormittags 10 Uhr,** mit Vorfrist nach Vereinbarung, im Submissionswege:

**39 Nadelholz-** Klöße mit 53,29 Fm., und **355 Bauhämme** mit 364,70 Fm.

Anschläge und Bedingungen liegen auf dem Rathause auf. Angebote wollen verschlossen unter der Aufschrift „Holzverkauf“ eingereicht werden.

Hohenwarth, 31. Okt. 1899. **Der Gemeinderat. Morlok.**

**Im Vollstreckungswege**

verkaufe ich am **Mittwoch, den 8. November 1899, mittags 1 Uhr,** im Pfandleiherzimmer Nr. 8 (Rathaus) gegen bare Bezahlung:

**1 silberne Cylinder Uhr, 2 ältere Zuppen, 1 Spiegel, 79 cm hoch und 53 cm breit, sowie 3 Bilder.** Calw, den 1. Novbr. 1899.

**Wiedermann,** Gerichtsvollzieher.

**Privat-Anzeigen.**

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir anlässlich des Hinscheidens unserer **L. Mutter** und Großmutter

**Margarethe Knoll, geb. Weinhänger,** erfahren durften, für die reichen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen am Grabe, aber auch den Herren Trägern und der Stadtmusik sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Der trauernde Gatte: **V. Knoll** mit seinen Kindern.

**Sonntag Abend**

**Erbauungsstunde im Vereinshaus.**

von 8-9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Methodistenkapelle.**

**Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr** und **abends 5 Uhr** Predigt. **Mittwoch** abends **8 1/2 Uhr** Betstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Briefe und Sendungen an mich sind von heute ab nach

**Stuttgart, Seidenstr. 20,** zu richten. **Stammheim—Calw. Carl Weiß.**

Nächste Woche bacht

**Langenbrekeln**

**Bäder Maier.**

Neubulach.

**2500 Mark und 1500 Mark**

je gegen doppelte Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht durch

**Verwaltungsaktuar Müller.**

Unterzeichnete empfiehlt sich als

**Krankenpflegerin u. Wochenwärtlerin.**

**Mathilde Schweizer,** wohnh. bei Hrn. Kaufm. Schmid, Vorstadt.

**Ein heizbares Zimmer,**

möbliert, für eine Person, ist sofort zu vermieten. Zu erfragen bei der Heb. d. Bl.

Gesucht auf Martini ein tüchtiges, bescheidenes

**Mädchen,**

das schon gedient hat, am liebsten vom Lande, bei gutem Lohn. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.



Am Samstag, den 1. Novbr., halte ich

**Metzelsuppe**

und lade hiezu freundlichst ein

**Carl Essig, Metzger.**

Bu

**B Zwiebelkuchen u. neuem Wein**

ladet auf nächsten Sonntag freundlichst ein

**Wilhelm Haydt.**

**Zum Verbessern des Mostes**

empfiehlt frisch gekelterten

**neuen Tiroler Rotwein**

Calw.

**Hugo Rau,** Weinhandlung.

**Unterreichenbach.**

Mein Lager in:

Abfälle aller Art. **Sohleder Gasse u. Seiten.**

**Reitschäften** von 7 Mk. an, **div. Schäften** in 35 Genres, **Jahn-Hohlleder** in bester Jahrg. Eichengerbung, **Wild-Hohlleder** in Trier u. and. Marken, **Nordd. Hohlleder,**

**Java-Oberleder,** milde und doch wasserdichte Ware, **Kalbleder,** deutsche und französische Fabrikate,

**Sattler-Jeder:** Zengleder, braun und schwarz, **Fummelhäute, Rindshäute, orange Häufe, Faumleder, Näh- und Binderriemen etc. etc.**

Lager in sämtlichen **Schuhmacher-Artikeln,**

namentlich auch für Wiederverkäufer,

**Maaf-Schäfte** jeder Art in 2 Tagen, reel und billig.

Lager in **Koch- u. Viehsalz, Stein- u. Gewerbesalz,** halte ich bei jegiger härterer Verbrauchszeit bei reeller Ware zu billigsten Preisen angelegentlichst empfohlen.

**Louis Bader.**

**Ia. Messer**

in allen existierenden Façon, mit genau passenden Böcken, fertig geschliffen, billigt bei **Fritz Herzog, Messerschmied,** beim „Röfle“.

**Ueber 1000 Paar Schuhwaren**

jeder Art und Größe

habe ich nunmehr von der Schuhfabrik Leonberg zum

**Ausverkauf**

übernommen und gebe solche um Schnelkurs damit zu räumen, zu nächstehend angegebenen äußerst billigen Preisen, jedoch nur gegen Barzahlung, ab.

**Starke Rohrstiefel,** für Knaben zu M 3.50 bis 6.—, für Männer zu M 6.50 bis 7.—,

**Starke Stulpenstiefel** für Männer zu M 9.— bis 10.—,

**Starke Rindlederhantoffeln** zu M 3.— bis 3.50,

**Leder-Zugstiefel** für Frauen zu M 4.50 bis 5.—, für Herren zu M 5.50, **Filz-Schnürstiefel mit Lederbesatz,** für Kinder zu M 2.— bis 3.—, für Frauen zu M 3.50,

**Filz- und Luchshuhe mit starken Ledersohlen,** für Kinder zu 60 S bis 1 M, für Männer und Frauen zu M 1.50,

**Sächsische Luchshohlschuhe,** für Kinder zu 50-60 S, für Frauen und Männer zu 80 S bis 1 M pr. Paar.

Außerdem enthält das Lager noch vieles andere in reichster Auswahl.

Einer geneigten Abnahme steht entgegen

hochachtungsvoll

**Fr. Schaufelberger,**

vis-à-vis dem Gasthof z. Röfle.



### Empfehle

meinen geehrten Kunden eine große Auswahl sämtlicher Neuheiten in

# Handarbeiten

für kommende Weihnachtsaison.

Zugleich halte ich mich im Entwerfen und Aufzeichnen von Monogrammen und sonstigen Arbeiten bestens empfohlen.

**Carl Kleinbusch.**

Das in der Umgebung als leistungsfähigste bekannte

## Baumaterialiengeschäft

von **Hugo Rau in Calw**

empfehlte sich unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung.

**MAGGI**

zum Würzen der Suppen, ist ganz vorzüglich, um mit wenigen Tropfen augenblicklich jede schwache Suppe höchst schmackhaft und kräftig zu machen. Erhältlich bei **Carl Sakmann a. Markt.** Original-Fläschchen werden mit Maggi billig nachgefüllt.

## Sür Gemeinden!

Ein Fabrikationsgeschäft, welches auswärts eine Filiale für vorläufig 25-50 Personen zu errichten wünscht, sucht ein geeignetes Anwesen pacht- oder kaufweise zu übernehmen, ein solches mit Wasserkraft bevorzugt.

Offerten mit Preisangabe und Mitteilung, ob in der Umgegend genügend jüngere Arbeitskräfte erhältlich sind, unter E. P. 4251 an die Expedition d. Blattes erbeten.

## Winterschuhe

(sog. Röllinger), geföhlt und ungesöhlt vorrätig, halte ich zu gest. Abnahme bestens empfohlen.

**Chr. Jm. Kraushaar.**

Einen gut erhaltenen

## Dauerbrandofen,

System „Junke & Ruh“, sowie einen bereits noch neuen

## Herd

hat im Auftrag preiswürdig zu verkaufen

**G. Mütschle, Hafner.**

## Steinbruch- und Güterverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft seinen auf dem Ruckberg gelegenen Steinbruch mit ca. 5 Morgen angrenzenden Gütern. Kaufslustige wollen sich wenden an

**Carl Weiss, Stuttgart, Seidenstr. 20.**

## Ein kräftiges Dienstmädchen

für eine Wirtschaft gesucht bei guter Bezahlung.

**August Bossert z. Reichsaber, Pforzheim.**

## Zwei ordentliche Schlafmädchen

werden angenommen bei

**Luise Plachold, Borstadt.**

Telephon Nr. 9.

## Für 1900

empfehlte

**Kalender, Abreißkalender, Lösungsbücher**

**C. Bub, Buchbinder.**



**Kessler Sect**

G. C. Kessler & Cie., Kgl. W. Hoflieferanten Esslingen.

Zu haben bei:

Emil Georgii, C. Seeger, Apotheker, Th. Wieland, Alte Apotheke, Gebr. Emendörfer z. Ochsen, Gustav Veil, Apotheker C. Mohl, Calw, Liebenzell.

## Mit und ohne Verwertung alter Wollsachen

Stiefere Herren- u. Damenleiderstoffe aller Art, Leppische, Strickwolle, Leinen- und Baumwollwaren zu billigen Preisen. **A. Eichmann, Ballenstedt a. S.** Annahmestelle u. Musterlager bei Frau **B. Raschold Zwe., Bischoffstr.**

Calw.

## Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigst.

Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Tropfen hoch.

**Ed. Bayer** neben dem „Rössle“.

## Baumaterialien.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in stets frischem

**Portlandement, in Steingug- und Cementröhren, Thonplättchen, Doppelsalzriegeln, Dachpappe, Schwemmsteinen, Maschinenmetersteinen und Gluckern**

bei billigster Berechnung.

**Fr. Gehring.**

Ausgezeichnetes helles

## Exportbier

aus der Brauerei **Wulle** in Stuttgart, à Flasche 20 Pfg. empfiehlt und bringt jedes Quantum frei ins Haus

**Paul Burkhardt** beim Köhler.

## Socken- und Strumpflängen

werden schön und billig gestrickt von **Fr. Stähle, Saaggasse.**

## Für Jäger!

Wegen Aufgabe der Jagd ist billig zu verkaufen ein älteres aber noch gutes Jagdgewehr (Hinterlader), ferner ein von vorzüglichen Gebrauchseltern abstammender, 7 Monate alter **Hühnerhund**. Von wem, ist zu erfragen auf der Exped. d. Bl.

## Lehrmädchen

bei 4-5 M. Wochenlohn und kurzer Lehrzeit auf Doublet werden gesucht von **Karl Walther, Reitengeschäft, Liebenzell.**

Vieh-

## Gewährschaftsbücher

nach dem neuen bürgerl. Gesetzbuch sind soeben erschienen und zu 50 S pro Stück (größere zu M. 1.50 und M. 2.50) zu haben in der

**Buchhandlung von Fr. Häussler, Calw.**

## Tanzunterricht.

Den verehrten Herren und Damen zur Nachricht, daß ich im Gasthof zum Bad. Hof einen **Tanzkurs**, verbunden mit Anstandslehre, eröffne. Der Unterricht beginnt am nächsten Montag, für die Damen von 7-8 Uhr, für die Herren von 8-9 Uhr. Weitere Anmeldungen werden im Bad. Hof angenommen.

Achtungsvoll

**Bernhardy,**

Mitglied des „deutschen Tanzlehrerbunds“.

Jeden Tag frisch:

**Dampfnudeln, Hefenbackwerk, feiner Zwieback,** frisch und geröstet,

ferner empfehle **selbstgemachte Eiernudeln, Vanier- und echtes Ulmer Mutschelmehl.**

**B. Sandt,** Lederstraße.

Es wird ein Stück **Acker** in Größe von 30-40 Ar in der Stadt

## zu kaufen gesucht.

Schriftliche Offerte mit Preisangabe abzugeben an die Red. d. Bl.

## Schweizer-Gesuch.

Ein zuverlässiger Schweizer kann sofort eintreten bei **K. Frommer, Gutspächter, Georgenau D. Calw.**

Dillstein b. Pforzheim.

## Bäckerlehrling gesucht.

Ein Junge, der die Bäckerei zu erlernen wünscht, kann sogleich oder später bei günstigen Bedingungen — ohne Lehrgeld — eintreten bei

**Johannes Beselshardt, Bäcker.**

Dieser 1 Beilage.

Druck und Verlag der A. Deißlagerschen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adloff in Calw.





# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 131.

4. November 1899.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

## Der Schauspieler.

Novelle von Reinhold Ortman.

(Fortsetzung.)

Sie verschmähte es, ihm eine Antwort darauf zu geben, und erst nach einer kleinen Weile fragte sie in einem merkwürdig fremd und hart klingenden Tone: „Sind Sie nun fertig, Herr Inspektor?“

„Wenn dieser Schreibtisch nicht noch etwa ein Geheimfach birgt, ist sein weiterer Inhalt für mich ohne Interesse. Einen anderen Aufbewahrungsort für ihre Briefe hatte also Frau Sieveking nicht?“

Für eine verschwindend kurze Zeit ruhten ihre Augen fest ineinander, und Normann sah wohl, wie es in denen Wallys zornig funkelte.

„Nein,“ erklärte sie mit großer Bestimmtheit, „wenn es noch einen andern gäbe, so würde ich ihn kennen.“

„Diese Auskunft genügt, mich von weiteren Nachforschungen Abstand nehmen zu lassen! — Ich beeile mich, Sie von meiner unangenehmen Gesellschaft zu befreien; aber ehe ich gehe, möchte ich noch eine einzige Frage an Sie richten, eine Frage, zu der ich übrigens amtlich nicht berechtigt, und auf die Sie mir darum einfach die Antwort verweigern können — hat Ihre Frau Schwester jemals in irgend welchen Beziehungen zu einem Schauspieler Viktor Carey gestanden?“

Wally schüttelte, ohne sich auch nur einen Augenblick zu besinnen, das Köpfchen. „Ich höre den Namen zum ersten Male. Unter den Personen, die im Hause meines Schwagers verkehrten, befanden sich niemals Angehörige des Theaters, und meine Schwester würde es mir kaum verheimlicht haben, wenn sie an irgend einem anderen Orte die Bekanntschaft eines Schauspielers gemacht hätte.“

„Ich danke Ihnen,“ sagte er, sich höflich verbeugend. „Ihre Erklärung überzeugt mich vollends, daß die Fährte, welche ich vor einigen Tagen gefunden zu haben glaubte, nicht die rechte gewesen ist. Leben Sie wohl, Fräulein Reimar, und lassen Sie mir wenigstens eine schwache Hoffnung, daß Sie dem Menschen nicht in Born und Groll zuschreiben werden, was der Beamte zu thun genötigt war.“

Sie hatte unverkennbar eine rasche Entgegnung auf der Zunge gehabt; aber sie unterdrückte dieselbe doch noch, als bereits ihre Lippen zum Sprechen geöffnet waren. Normann hatte das Zimmer fast schon verlassen, als sie mit leiser Stimme sagte: „Ich werde es versuchen!“

Und da er nicht mehr imstande war, den Ausdruck ihres Antlitzes zu sehen, während sie diese Worte sprach, vermochte er nicht zu erkennen, ob es eine halbe Bejahung seiner letzten Bitte oder nur eine verschleierte Zurückweisung derselben war.

6.

In später Nachmittagsstunde desselben Tages wurde Normann abermals in das Amtszimmer des Untersuchungsrichters gerufen. Die Miene des Gerichtsrats war nicht heiterer und zuversichtlicher, als sie es am Morgen gewesen war.

„Verlorene Liebesmühe!“ sagte er, indem er auf den kleinen Stoß von Briefen deutete, welche ihm Normann sofort nach seiner Rückkehr aus dem Sieveking'schen Hause in einem veriegelten Päckchen überreicht hatte. „Lauter inhaltslose Billets von Freundinnen und weiblichen Bekannten, eine Fülle von mehr oder weniger höflichem Klatsch über den lieben Nächsten, aber nicht der kleinste Lichtfunken in dieser unerträglichen Dunkelheit. Ich hätte Sie gar nicht noch einmal bemüht, wenn ich nicht etwas gefunden hätte, das, wie ich glaube, für Sie persönlich von einigem Interesse ist. Jemand — ich weiß jetzt nicht mehr, wer es gewesen ist — hat mir gesagt, daß Sie Frau Josefina Sieveking vor ihrer Verheiratung näher gekannt haben und infolgedessen auch ihre Leiche zuerst zu rekonstruieren vermochten. Ich vermute deshalb, daß der Lieutenant Normann, von welchem in diesem Tagebuche so viel die Rede ist, identisch ist mit ihrer eigenen wertigen Person, und ich meine, mir einen gewissen Anspruch auf Ihre Dankbarkeit zu erwerben, wenn ich Ihnen vor der Zurückstellung des Buches an die Ecken der Frau Sieveking einen Einblick in diese interessanten Aufzeichnungen gestatte.“

Der Gerichtsrat hatte in kriminalistischen Kreisen den Ruf eines sarkastischen und unter Umständen wohl auch böshafte Herrn, so daß Normann viel weniger Genugthuung als ein ziemlich lebhaftes Unbehagen über die unerwartete und unerbetene Anteilnahme an seinen persönlichen Verhältnissen empfand. Er war nahe daran, das dargebotene Buch überhaupt zurückzuweisen, aber bei dem Widerstreit, der sich in seinem Innern entspann, trug doch das begriffliche Ver-

langen einen Blick in die Seele des Weibes zu werfen, das seinem Leben so verhängnisvoll geworden war, über jede Bebenlichkeit den Sieg davon. Er nahm mit einem kurzen Dankeswort das rote Büchlein in Empfang und trat, während der Gerichtsrat sich wieder über seinen Akt zu schaffen machte, in eine Fensternische, um klopfenden Herzens die Blätter in dem dünnen Festchen zu wenden.

Gleich auf der ersten Seite las er seinen Namen, und das Datum, welches über dieser Eintragung stand, war ihm gut genug bekannt, denn es war das Datum, des Tages, an welchem er in Begleitung eines anderen, mit der Familie befreundeten Offiziers seinen ersten Besuch im Hause der verwirrten Hofrätin Reimar abgestattet hatte. Es schien nicht, als ob er bei dieser ersten Begegnung einen besonderen Eindruck auf das Herz der älteren Tochter gemacht hatte, denn sie schrieb ganz beiläufig:

„Herr v. Vinsinghoff brachte uns heute einen seiner Bekannten, einen Oberleutnant Normann, mit ins Haus — einen hübschen, stattlichen Menschen von anscheinend nicht unbedeutendem Geiste, aber — wie er selbst im Laufe der Unterhaltung mit bewundernswürdiger Offenheit erwähnte — von desto unbedeutenderem Vermögen. Wally sah fast während der ganzen Dauer seines Besuches in ihrer halbdunklen Zufluchtsdecke und starrte wie verzückt mit großen Augen zu ihm hinüber. Als er fort war, neckte ich sie natürlich weiblich mit ihrer Schwärmerei für den schönen Lieutenant, und es scheint wahrhaftig, als ob er eine Eroberung an ihr gemacht hätte; denn obwohl sie alles in Abrede stellte war sie doch nahe daran, in Thränen auszubrechen. Aber die Sache hat natürlich nichts zu bedeuten; ein mittelloser Offizier ist ja für Wally eine ebenso unmögliche Partie, als er es für mich wäre. Und dann ist sie ja auch fast noch ein Kind. — Wenn sich Vinsinghoff nur endlich erklären wollte! Elise Friedländer sagt, sein Vermögen beläuft sich auf wenigstens anderthalb Millionen, und sie weiß es aus sehr guter Quelle, nämlich von ihrem Bruder, der Vinsinghoffs bester Freund ist. — Beim Abschied drückte mir Vinsinghoff wieder die Hand, daß ich vor Schmerz hätte laut aufschreien können. Aber was ist mit all diesen kleinen Vertraulichkeiten gewonnen, wenn er sich nicht erklärt! — Ob ich ihn liebe? Ich weiß es nicht, aber ich würde es sicherlich sehr bald lernen, wenn ich als seine junge Frau und als glückliche Mitbesitzerin seiner anderthalb Millionen — psui, schäme dich, Josefina! — Ich möchte das Blatt herausreißen, aber als Warnung für mich selber will ich nun gerade stehen lassen, was ich da geschrieben habe. — Ach, ich würde Vinsinghoff ja von Herzen gern einen Korb geben, wenn es nicht gar so traurig wäre, eines längst verstorbenen armen Hofrats arme Tochter zu sein.“

In Normanns Gesicht suchte es eigentümlich, während er dies für kein fremdes Menschenauge bestimmt gewesene Selbstbekenntnis las. Obwohl die Indiskretion, deren er sich da schuldig machte, gegen eine Tote begangen wurde, fiel sie ihm doch von neuem schwer auf die Seele, und er zürnte sich selber um des unwiderstehlichen inneren Zwanges willen, der ihn trotzdem antrieb, weiter zu lesen.

Auf den folgenden Blättern war seines Namens nicht Erwähnung gethan, obwohl er die Damen in jener Zeit wiederholt besucht hatte, desto häufiger aber desjenigen seines Kameraden v. Vinsinghoff. Es war unzweifelhaft, daß die Verfasserin des Tagebuches damals einen Heiratsantrag von Seiten dieses Herrn erwartet hatte, und daß sie fest entschlossen gewesen war, ihn anzunehmen. Aber ihre Erwartung hatte sie betrogen, denn etwas später hieß es:

„Vinsinghoff hat die Einladung zu unserem kleinen Souper ausgeschlagen, obwohl er weiß, daß der Tag, an welchem es stattfinden soll, mein Geburtstag ist. Und er hat sich nicht einmal die Mühe genommen, eine tröstig erscheinende Ausrede zu erfinden. Das Billet, in welchem er die Ablehnung ausspricht, ist so kühl und förmlich gehalten, daß ich nur an eine absichtliche Kränkung glauben kann, durch welche er einen raschen Rückzug einleiten will. Mag es immerhin so sein! Ich wäre sehr aufrichtig gegen mich selbst, wenn ich mir einreden wollte, daß diese unerwartete Wendung mir vollkommen gleichgültig sei, und daß ich durchaus keine schmerzliche Enttäuschung empfinde. Aber ich hoffe es zu überwinden, ohne daß mir das Herz darüber bricht! — Dieser Herr Normann kommt jetzt recht häufig zu uns. Ich werde nicht recht klug daraus, ob es Wally oder meine eigene unbedeutende Person ist, welche solche Anziehungskraft auf ihn ausübt. Schade, daß er arm ist! — Ich glaube, der Gedanke ihm anzugehören, würde sonst durchaus nichts Schreckliches für mich haben. — Uebrigens zweifle ich längst nicht mehr, daß Wally in ihrer halb kindlichen Weise sterblich in ihn verliebt ist.“

Nicht Tage lang hatte Josefina keine Eintragung in ihr Tagebuch gemacht; dann aber hatte sie mit raschen, kriechenden Zügen, denen man die Aufregung der Urheberin sehr wohl anmerkte, wieder ihren Gedanken Ausdruck gegeben.

(Fortsetzung folgt.)



**Privat-Anzeigen.**

**G. Flach und P. Schröder**  
**Pforzheim, Leopoldstrasse 2,**  
 empfehlen ihr  
**Atelier für künstliche Zähne**  
 und sämtliche Zahnoperationen.  
 Spezialität: **Plombieren der Zähne mit Gold.**  
 Anfertigung von Kronen und Brückenarbeiten.  
 Künstlicher Zahnersatz ohne Gaumenplatten.  
 Sorgfältigste und schmerzlose Behandlung bei mässigen Preisen.

Goldene Medaille. **Bruchleidenden** Paris 1896.  
 empfehle meine nachweisbar von Tausenden mit Vorliebe getragenen, solid und  
 dauerhaft gearbeiteten  
**Gürtelbruchbänder ohne Federn,**  
**Veis- und Vorfallobinden.** Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb  
 jeder Versuch befriedigend. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter  
 zeigt Muster vor und nimmt Bestellungen entgegen in **Calw am Montag, den**  
**6. Nov., von 8-11 1/2 Uhr, im Hotel z. „Waldhorn“, in Nagold am**  
**Montag, den 6. Nov., von 1-7 Uhr im Hotel z. „Schwarzen Adler“.**  
**L. Bogisch, Stuttgart, Neußlinstr. 6.**

**Alle-Kinder**

brauchen am Morgen ein gesundes, nahrhaftes Frühstück.  
 Wenn sie die Milch nicht wollen, ist Rathreiner's Malz-  
 kaffee am besten. Er schmeckt wie Bohnenkaffee, regt aber  
 nicht auf, sondern ist überaus bekömmlich und enthält sogar  
 gewisse Nährstoffe. Als Zusatz erfreut sich der „Rath-  
 reiner“ schon lange allseitiger Beliebtheit, aber auch als  
 vollständiger Ersatz des Bohnenkaffee's wird er von Tag  
 zu Tag mehr geschätzt.

Die weltbekannte, in allen Orten eingeführte Näh-  
 maschinen-Groß-Firma **M. Jacobsohn, Berlin N.,**  
 Lindenstr. 126, berühmt durch langjährige Lieferung  
 an die Mitglieder für Volk, Militär, Arbeiter, Lehrer-  
 und Beamtenvereine, versendet die neueste hochcharnige  
 Familien-Nähmaschine „Krone“, Singer-System,  
 für Schneider, Handarbeit u. gewerbliche Zwecke, mit leichtem  
 Gang, harter Bauart, in schöner Holz- u. Kupfer-  
 betriebs- und Verschleißlosen, für 50 Mk. 4 wöchentliche  
 Probezeit, 5 jährige Garantie. Beurteilung: 90-100 Mk.  
 hat man sie allgemein bezogen. Betrag von 30 Mk. folgt  
 nach. Eduard Wölbung, Friseur, Mocheln, bei Galle,  
 Handmaschinen, sowie Hand- und Fuß-, Ringmaschinen,  
 Rundschiff-Maschinen, Wasch-, Näh-, Ring-Maschinen  
 in allen Ausführ. zu den billigsten Preisen. Meine Ma-  
 schinen sind in vielen 1000en in Deutschland an bekannte  
 Vereine, Private und Schneiderinnen geliefert und  
 können fast überall bestellt werden.  
 Kataloge, Anerkennungen gratis.  
 Maschinen, die nicht funktionieren, nehme unbeanstandet  
 retour. Bestehe Marken: Militaria-Fahrräder  
 von 100 Mk. an.

**Urachter Kirchenbau-Geldlotterie.**  
 Ziehung am 7. November 1899. Hauptgewinn M. 15 000.  
 Gesamtgewinne M. 40,000 bar. Lose à M. 1, 18 Lose M. 12,  
 Porto und Liste 25 Pfg., empfiehlt die  
**General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.**  
 In Calw: Friseur Hammann, Liebenzell: G. Veil.

**Gentner's Schuh-Fett**  
**(Thran - Fett)**  
 in **roten Dosen.**

macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft.  
**Gentner's Wichse** in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder  
 prachtvollen Glanz.  
 Man achte auf die Schutzmarke Kaminfeger und die Firma des Fabrikanten  
**Carl Gentner in Göppingen.**

**CHOCOLADE**  
**Moser-Roth**  
 Kgl. Hoflieferanten  
 Stuttgart

empfehlen ihr vorzügliches  
 ausgiebiges  
 leichtlösliches  
**Cacaopulver**

in luftdichten Faltschachteln.  
 von Pfl. 1/4 1/2 3/4  
 Marke Frauenlob # 1.60 -95 -50  
 „ Mein Liebling „ 1.75 1- -55  
 „ Kugel „ 1.90 1.05 -60  
 „ Taube „ — 1.15 -65  
 Verkaufsstellen durch Plakate  
 ersichtlich.

**Kluge,**  
**sparsame Hausfrauen**

verwerten alte Wollfäden am vorzüg-  
 lichsten bei **Albert Böckh, Malen,**  
 durch Lieferung aller Art in nur guten  
 Qualitäten Kleider- und Lodenstoffe,  
 Chevots, Buckskin, Dedden und Strick-  
 garne bei mäßiger Vergütung. Muster-  
 ansicht und Annehmestelle bei **Hrn. Joh.**  
**Schneider, Schneider in Calw.**

Man achte auf  
 die Schutzmarke bei Einkauf von  
 Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur  
 Dosen auf welchen die Marke  
**Büffelhaut**  
 aufgedruckt ist, das echte, altbewährte  
 Fett enthalten. Es macht Schuhe  
 weich, wasserdicht und außerordent-  
 lich haltbar.  
 In Büchsen à 20 und 40 Pfg.  
 zu haben:  
 Calw: Eugen Dreiss.  
 R. Hauber.  
 C. Sakmann Wwe.  
 G. Pfeiffer.  
 L. Schlotterbeck.  
 Otto Stikel.  
 Althengstett: Chr. Straile.  
 Göchingen: J. Krauss.  
 Hirsau: Ferd. Thumm.  
 Otto Jädler.  
 Liebenzell: Fr. Schoenlen.  
 Stammheim: L. Weiss.

**Recentinol Bestes**  
**Bodenöl**

Keine Störung im Haushalt  
 da fruchtlos sofort nach dem Gebrauch wieder brennen können  
 PREIS PER X LITER MK. 1.-  
 Alleinige Fabrikanten **FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN I.**  
 Niederlage bei  
**C. Sakmann's Wwe., Calw.**

**Benedict Hof.**  
 Unterzeichneter setzt ein  
**Pferd,**  
 2 Jahre alt, Schwarz-  
 schimmel, 1,70 m groß,  
 sehr gutartig, stark und kräftig gebaut,  
 zu jedem Geschäft tauglich, dem Verkauf  
 aus.  
 Künste, Gutspächter.

Eine junge  
**Kuh**  
 samt Kalb — von zwei die  
 Wahl — hat zu verkaufen  
**Gottlieb Reuschler**  
 in Schmiech.

**Riesen-Maronen**  
 (Kastanien) sind eingetroffen und  
 empfiehlt  
**Dalkolmo.**

Beglückt und beneidet  
 werden Alle, die eine zarte, weiche Haut,  
 rosigen, jugendfrischen Teint und ein  
 Gesicht ohne Sommersprossen und Haut-  
 unreinigkeiten haben, daher gebrauche  
 man nur:  
**Radebeuler Filienmild-Seife**  
 von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**  
 à St. 50 Pfg. bei:  
**Louis Beisser und**  
**G. Pfeiffer in Calw.**

Für alle Hustende sind  
**Kaisers**  
**Brust-Caramellen**  
 auf's dringendste zu empfehlen.  
**2480** notariell beglaubigte  
 Zeugnisse liefern den  
 schlagendsten Beweis als unüber-  
 troffen bei Husten, Heiserkeit,  
 Catarrh und Verschleimung.  
 Palet 25 Pfg. bei: **Th. Wie-**  
**land, Alte Apotheke in Calw,**  
**Ernst Unger in Göchingen.**

**Klauenöl,**  
 präpariert für Nähmaschinen und Fahr-  
 räder, von  
**H. Möbius & Sohn,**  
 Knochenölfabrik,  
 Hannover.  
 Zu haben in Calw bei den Herren  
**Louis Schill und Heinrich Perrot.**

Ob es regnet! oder  
 schneit!

Ihre Schuhe bleiben wasserdicht,  
 weich und dauerhaft, wenn Sie zum  
 Schmieren derselben  
**Diemer's**  
**Walfischfett**  
 verwenden.  
 Fabrikant **Adolf Diemer**  
**HALL (Württbg.)**  
**Überall erhältlich!**

**Latrine**

ab Grube (am Göchinger Fußweg) kann  
 bei Bestellung fortwährend abgeholt  
 werden.  
**Morof. Dingler.**

Auf nächsten  
**Dienstag und**  
**Mittwoch bringe**  
 ich schöne, kleine und größere  
**Läufer Schweine**  
 ins Gasthaus z. Hirsch in  
 Calw, wozu Liebhaber höf-  
 lichst einlade.  
**Conrad Däuwel,**  
 Schweinehändler.